

**Samson der Unüberwindliche.** — Der Soldatenkönig von Preußen liebte über alles die physische Kraft und Größe. Er fand deshalb an dem Akrobaten Johann Karl von Eckenberg, der sich auch „Samson der Unüberwindliche“ nannte, ein dauerndes und herzliches Vergnügen. Eckenberg wurde „Hofkomödiant“, und der König besuchte gern mit Familie seine Darbietungen.

Dem Kronprinzen Friedrich war diese Art von „Kunst“ eine Greuel. Bei einer „furchtbar komischen“ Szene des starken Mannes lachte er wieder einmal nicht so, wie es der Vater wünschte, und entschuldigte sich mit Kopfschmerz. „Ach, Possen!“ war die zornige Antwort. „Wenn deine Franzosen dir was vorgeknattert hätten, dann hättest du schon gelacht!“

\*

**Goethe und der dressierte Hund.** — In Goethes Weimarer Theaterordnung stand der Satz: „§ 10. Auch dürfen keine Hunde auf der Bühne erscheinen.“ Im Jahre 1817 machte ein abgerichteter Pudel in dem Melodram „Der Hund des Aubry“ große Sensation. Der Hof wünschte dringend, dieses Rühr- und Kriminalstück in Weimar zu sehen. Goethe erklärte, mit einer Bühne, auf der ein Hund spiele, wolle er nichts mehr zu schaffen haben und reiste trotzig nach Jena.

Der Großherzog entließ, als der Konflikt sich unerträglich zugespitzt hatte, den Intendanten J. W. von Goethe und machte Frau von Hengendorff zu seiner Nachfolgerin. So besiegte ein dressierter Pudel den Dichturfürsten.

\*

Die deutsche Bühne, welche sich redliche Mühe gibt, immer mehr und mehr zu einem Stall herabzusinken, ist in ihrer Verkommenheit jetzt dahin gelangt, daß auf ihr ohne wei-

teres Bordellszenen und geburtsärztliche Experimente wiedergegeben werden dürfen. Wir erinnern nur an die Schandstücke der jungdeutschen Richtung auf der „Freien Bühne“ in Berlin, an das Schauspiel eines „Dichters“ Hauptmann, welcher in demselben ein achtjähriges Mädchen gynäkologische Geheimnisse erzählen läßt, welche selbst einen abgehärteten Sünder erröten lassen könnten. Und diesen Schlamm, diese empörenden Unsittlichkeiten sieht das deutsche Mädchen, der unverdorrene Jüngling, auf deren Seelen sich sofort ein giftiger Tau senken muß. . . .

Die Wilden des gemeinen Tingeltangels sind doch bessere Menschen! Der Artist, Nr. 265, Jahrgang 1890.

\*

**Unheilbar.** — Zu einem Arzt kommt ein trauriger Mann und bittet um Rat; ihn plagen Hypochondrie und tiefe Schwermut. „Gehen Sie oft ins Theater, wo der Carlino spielt!“ sagt der Doktor. „Der vertreibt ihnen die Grillen!“ — „Ach“, seufzt der Patient, „ich bin selbst Carlino!“

Carlino war ein berühmter italienischer Harlekin; er starb Ende des 18. Jahrhunderts.

Mitgeteilt von H. L.

#### Neuerscheinungen des Universitäts Verlages:

Cecily Sidgwick „Sturm im Teeglas“. Roman. Pappe 3,50 RM., Leinen 4,— RM. Dieser neue Roman der beliebten Humoristin beginnt mit der ereignisreichen Deutschlandreise eines älteren englischen Ehepaars. Er steckt voller Situationskomik und wird seinen Lesern heitere Stunden bereiten.

Wilhelm Kohlhaas „Die Schillerbrüder“. Historischer Roman. Pappe 4,— RM., Leinen 4,80 RM. Die abenteuerlichen Erlebnisse von Schillers Jugendkameraden in der Heimat und in den holländischen Kolonien geben die Handlung dieses Romans. Das Buch erscheint zum 175. Schillerjubiläum.